

Aachen macht 3D-Druck

„3D Valley Conference“ bringt Wirtschaft und Wissenschaft an einen Tisch

Aachen, 12.09.2017.- „Evolution in Production and Development“, unter diesem Motto steht die zweite Auflage der 3D Valley Conference am 27. und 28. September in Aachen. Rund 200 Vertreter aus Wissenschaft und Forschung und den Branchen Maschinenbau, Medizintechnik, Automotive und Luftfahrt werden sich auf der Konferenz mit den Möglichkeiten und Perspektiven additiver Fertigungsverfahren auseinandersetzen.

Namhafte Referenten unter anderem von Volkswagen und dem Fraunhofer Institut für Lasertechnik (ILT), diskutieren mit den Teilnehmern technische, aber auch wirtschaftliche Aspekte der Technologie. Auch die Erschließung neuer Geschäftsmodelle durch die additive Fertigung wird ein Thema der Konferenz sein. Begleitet wird die Konferenz von einer Ausstellung, die Aussteller haben im Rahmen einer Vendor Session Gelegenheit, ihre Lösungen zu präsentieren. Im Anschluss an das Konferenzprogramm können die Teilnehmer im Rahmen einer Exkursion zu Materialise in Leuven (Belgien) einen Einblick in die Praxis erlangen.

Aachen und seine beiden Hochschulen (FH und RWTH) haben sich in den letzten Jahren zu einem Kompetenzzentrum für additive Fertigungsverfahren in Europa entwickelt. Im Umfeld der Hochschulen ist eine Vielzahl an Spin-Offs und Start-Ups entstanden. Aachen ist auch Sitz des ACAM, des „Aachen Center for Additive Manufacturing“, einem Zusammenschluss von Instituten, Forschungszentren und Unternehmen, die sich mit additiven Fertigungsverfahren beschäftigen. ACAM ist Initiator der Konferenz, die von der Aachener Marketingagentur TEMA Technologie Marketing AG organisiert wird.

Als Partner sind zudem das Stahlinstitut VDEh und der Bundesverband digitale Wirtschaft BVDW mit im Boot. Der BVDW ist die zentrale Interessenvertretung für Unternehmen, die digitale Geschäftsmodelle betreiben und damit auch wichtiger Ansprechpartner für Unternehmen aus dem Bereich 3D-Druck und Additive Manufacturing.

Was ist additive Fertigung?

Als additive Fertigungsverfahren oder umgangssprachlich 3D-Druck bezeichnet man Verfahren, die durch chemische oder physikalische Prozesse aus einer formlosen Masse (Pulver, Flüssigkeiten) oder formneutralem Material (Band, Draht) ohne Zuhilfenahme einer Gussform ein Bauteil fertigen. Dabei werden die zu fertigenden Teile in der Regel schichtweise aufgebaut, es wird etwas hinzugefügt.



AACHEN CENTER FOR ADDITIVE MANUFACTURING

Bei den bislang eher üblichen subtraktiven Fertigungsverfahren wird durch Drehen, Fräsen, Schneiden oder Schleifen Material entfernt, bis ein Bauteil seine gewünschte Form erreicht hat. Da die Daten für den 3D-Druck direkt aus dem Computer kommen sind additive Fertigungsverfahren auch wichtiger Bestandteil der Industrie 4.0.

Additive Fertigungsverfahren wie 3D-Druck oder Lasersintern haben in den letzten Jahren in der industriellen Produktion eine Evolution in Gang gesetzt. Diese Verfahren erlauben die Fertigung von Bauteilgeometrien, die durch herkömmliche, subtraktive Verfahren nicht möglich sind. Klein- und Kleinstserien oder Prototypen kommen zunehmend aus dem 3D-Drucker, und das mittlerweile in einer Vielzahl unterschiedlichster Materialien, vom Kunststoff bis zur Keramik.

Kontakt:

Angelika Backes

TEMA Technologie Marketing AG

Aachener-und-Münchener-Allee 9

52074 Aachen

Germany

Tel.: +49 241 88970-400

Fax: +49 241 88970-999

Email: backes@tema.de

[Http://www.tema.de](http://www.tema.de)

Ingrid Bongiovanni Roll

ACAM Aachen Center for Additive
Manufacturing GmbH

Steinbachstr. 15

52074 Aachen

Germany

Tel.: +49 241 8906 8689

Fax: +49 241 8906 8688

Email: i.roll@acam-aachen.de

<http://www.acam-aachen.de>

